

1. Umfassende Nutzung der neuen Medien im Hochschulalltag – Aufbau eines IuK-Zentrums in der DSHS Köln (Hoffmann, U., Wigger, U., Nöll, N., Mester, J.)

Die Nutzung der modernen technischen Möglichkeiten in den Hochschulen vollzieht sich häufig nur in kleinen Schritten oder in Form von Insellösungen. Die DSHS hat in Kooperation mit der Firma IBM aufbauend auf Projekte, die das Land NRW gefördert hatte (Sport-eL und Forschungsverbund Sportinformatik), ein umfassendes Konzept für die Gestaltung einer qualifizierten Infrastruktur entwickelt: Eine flexible Plattform als Online-Campus, ein Content-Management-System zur systematischen Erfassung und Verwaltung aller digitalen Werte, die innerhalb der Hochschule produziert werden, ein System zum Aufbau eines Web-Portals mit Portlet-Architektur und ein entsprechendes Rechte- und Zugangverwaltungssystem.

Die Umsetzung dieses Konzeptes in die Realität hat bereits begonnen. So ist der Online-Campus in Betrieb gegangen, andere Elemente sind in der Erprobung. Im Gegensatz zur eher schleppenden Einführung digitaler Techniken in der Vergangenheit, lassen sich die ersten Erfahrungen sehr optimistisch bewerten: Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Hochschule haben zu einem großen Teil erkannt, dass die digitale Technik Vorteile im Lehrbetrieb bringt. Alleine die kurzfristige Verteilung von Studienmaterialien auf diesem Wege und die Möglichkeit den Studierenden mehr als nur einfache Textdokumente, also auch multimediale Materialien, zukommen zu lassen, wurde in kurzer Zeit schon von vielen Dozenten genutzt. Die Erkenntnisse, dass dies neue Möglichkeiten für innovative Formen der Veranstaltungsführung ermöglicht, also auch mehr Raum für inhaltliche Vermittlung eröffnet und eben nicht zu einem Kontaktverlust zwischen Dozent/Dozentin und Studierenden führen muss, sondern richtig genutzt den Kontakt sogar verbessert, scheinen sich zu etablieren. Die dadurch entstehende inhaltliche Transparenz von Lehrinhalten eröffnet gerade vor dem Hintergrund der Diskussionen um die Reform der Bildungs- und Abschlussangebote der Hochschulen neue Perspektiven, kann damit doch auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit und inhaltliche Abstimmung von Lehrmodulen unterstützt werden.

Die Vision einer umfassenden Sammlung und Archivierung von digitalen Materialien dürfte wohl auch einen Schritt darstellen, der in der kritischen Auseinandersetzung mit der aktuellen Arbeitsweise der Hochschulen immer wieder gefordert wird: Die Verfügbarkeit von Produkten, die im Hochschulalltag entstehen, wird erleichtert. Damit werden auch die Vermarktungschancen erhöht, da die häufig in den Akten-schränken verschwindenden wertvollen Entwicklungen leichter verfügbar werden. Die Zeit, derartige Ideen auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu platzieren, die sich durch die digitale Technik überfordert sahen, ist reif. Die Motivation auf derartige Innovationen einzugehen, ist erheblich gewachsen.